

ei der Sozialstation steht der Mensch im Mittelpunkt

„In schwierigen Zeiten ist Teamgeist gefragt“

(bn). Die Evangelische Sozialstation „Nördliche Bergstraße“ e.V. in der Hemsbacher Ahornstraße 16 bietet gemeinsam mit der Nachbarschaftshilfe Unterstützung in der häuslichen Pflege an. Darüber hinaus werden seit acht Jahren Menschen, die an altersbedingten psychischen Einschränkungen leiden sowie deren Angehörige, an mehreren Tagen in der Woche von Pflegefachkräften und speziell ausgebildeten Mitarbeiterinnen betreut.

Der eigens für die Gruppe eingerichtete Raum, in dem die Evangelische Sozialstation Betroffene individuell betreuen kann, heißt „Die Guud Stubb“. Mit diesem Angebot werden pflegende Angehörige entlastet. Die Sozialstation mit der Pflegedienstleitung Gudrun Bender ist im Einzugsbereich Hemsbach, Laudenbach, Sulzbach, Oberlaudenbach und in Teilen von Weinheim im Einsatz. Es werden durch die qualifizier-



Ein Hinweisschild weist den Weg zur „versteckten“ Sozialstation. Foto: bn

ten, examinierten Pflegefachkräfte Patienten ambulant pflegerisch und medizinisch betreut und auch die Pflege in der Häuslichkeit wird übernommen. Im Bereich der Nachbarschaftshilfe arbeiten Nachbarschaftshelferinnen. Insgesamt besteht das Team aus etwa 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

„Da ist starker Teamgeist gefragt“

Die Ausnahmesituation betrifft seit einigen Wochen auch den

Einzugsbereich der Hemsbacher Sozialstation. „Da ist starker Teamgeist gefragt“, erklärte Gudrun Bender, denn die Patienten wollen weiterhin zuverlässig versorgt oder betreut werden: „Bei uns läuft alles positiv ab und wir arbeiten ruhig und sachlich, wie immer.“ Auch wenn Mitarbeiter wegen der Betreuung der eigenen Kinder kurzfristig ausfallen, diese Schwierigkeiten werden aufgefangen, „dank unserer guten Zusammenarbeit“, ist Pflege-

dienstleiterin Bender stolz. Sollte es beim Besuch einmal später werden, so „erleben wir sehr verständnisvolle Patienten, die auch unsere Arbeit zu würdigen wissen“. Einschränkungen stellt Gudrun Bender derzeit lediglich im hauswirtschaftlichen Bereich fest. Viele der betreuten Patienten haben Angst oder sind verunsichert. Für alle Fälle gibt es für das gesamte Team Notfallpläne, in denen Verhaltensregeln beschrieben sind und über die alle Mitarbeiter informiert wurden. „Und wir halten uns an die Regeln, das ist der beste Schutz“, ist Bender überzeugt. Die evangelische Sozialstation wird von den zwei Kirchengemeinden Hemsbach – Sulzbach und Laudenbach getragen. Unterstützung für ihre Arbeit erfährt die Einrichtung vom Evangelischen Stift Freiburg, mit dem im Oktober 2018 einen Managementvertrag zur Sicherung zukunftsgerichteter Pflege geschlossen wurde.